

Mein erster Bogenhirsch

(von BFA Mitglied Wolfgang Koller)

Dieses Jahr waidwerkte ich schon zum 9. mal (im September) auf einen Brunfthirsch. Die Hirsche meldeten laut und waren im Revier deutlich vernehmbar. Manchmal wirkte das Röhren sehr, sehr nah. Nur sehen konnte ich die Hirsche nicht, abgesehen von einem jungen Sechser und einem mittelalten Hirsch, der einem Tier folgte. Zur Kirmung kam nur Kalb, Tier, Spiesser, Keiler - aber kein Hirsch.

Ich befand mich gerade auf dem Weg zum Hochsitz als ich rechts von mir einen Hirsch röhren hörte. Der Wind ging relativ stark was auch meine Pirschgeräusche überdeckte. Die Blätter der Pappeln können einen ordentlichen Lärm verursachen. Ich ging einfach gerade auf den Hirsch zu. Das Gebiet kannte ich als solches nicht, es war hügelig mit Büschen überwachsen, Freiflächen und Bäumen.

Während ich langsam voranpirschte tauchte vor mir (wie im Film) ein guter Hirsch, mindestens ein 14 Ender, auf. Die Entfernung betrug gemessene 44 Meter. Er äugte in meine Richtung während ich verdeckt hinter drei Pappeln verharrte. Er schien etwas vernommen zu haben, dennoch zog er noch bis auf 38 Meter heran. Die Versuchung war da... noch dazu bei bestem Tageslicht. Doch dann zog er nach rechts und tauchte im bebuschten Graben unter.

Auch ich ging nach rechts um vielleicht doch noch den Graben einsehen zu können. Eine verfallene Mauer nutze ich als Erhöhung. Regelmässig röhren die Hirsche. Der zuvor gesehene Hirsch machte einen Bogen und kam von rechts auf mich zu, tauchte aber wieder im Gebüsch unter. 3 Sekunden länger und es hätte fast geklappt.

Ich blieb einfach stehen.

Ein junger Hirsch wechselte bis auf 10 Meter an mir vorbei. Zornig schrie ein Hirsch rechts am Hang. Es war kein kapitaler, aber mittelalt. Lautstark zog er den Hang herunter und in den Graben hinein. Auch links am Hang zeigte sich ein besserer Hirsch.

Eigentlich war ich soweit schon zufrieden, hatte ich immerhin schon eine reelle Chance gehabt.

Doch dann tauchte im allerletzten Filmlicht rechts von mir dieser lautschreiende mittelalte Hirsch auf. Auf 20 Meter liess er seine markerschütternde Brunftschreierie ab, stand aber von Büschen gedeckt. Dann drehte er nach rechts und röherte wieder..... Diesmal stand er auf 20 Meter breit. Dies war meine Chance! Predator Peepsight und TrueGlo Pins waren wirksame Helfer. Auch das LUMENOK funktionierte diesmal (was ich eigentlich nicht immer behaupten kann). Klar konnte ich den guten Treffer sehen. Das Lumenok auf der abgebrochenen Pfeilhälfte leuchtete auf der Fluchtfährte.

Am nächsten Morgen borgen wir den Hirsch. Ich wollte wenigstens diese Szenen in einer besseren Filmqualität haben. Unsere Freude war ehrlich und riesengross. Korrekter Abschusshirsch. Bewunderung von den Gewehrjägern, Ervin und dem Jagdchef. Der Pfeil durchdrang beide Blattschaukeln. Ich habe nicht bewusst dorthin gezielt, aber wenn es dunkel ist kann man sich schon um ein paar Zentimeter vertun. Durchschuss durch 4 Knochen! Da

ich jetzt mit Lumenok schieße, bin ich auch auf Karbonpfeile umgestiegen. Habe mit solchen Pfeilen erst zwei Stück Rotwild erlegt, doch jedesmal konnten beide Blätter durchschossen werden. Die Penetrationsreserven scheinen sehr gut zu sein.

Am Jagdhaus wurde Strecke gelegt. Die drei Hirsche vom Vorabend waren mittlerweile schon versorgt und "nur" ein ganz guter Hirsch, der am Morgen von einem tschechischen Jäger erlegt wurde, lag noch neben meinen Hirsch.

Wahre Grösse kann hier wirklich zur Ansichtssache werden.

Doch nun wurde eigentlich nur mehr gefeiert.

WEIDMANNSSHEIL!

Wolfgang Koller,

Tata, Ungarn, September 19. 2008



Photo Wolfgang Koller, 2008